

## **Norddeutsches Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche**

Die Zahl der jungen Patienten erhöhte sich im Jahr 2007 auf 537 (im Vergleich zum Vorjahr + 6,5 %). 64 % der Patienten kamen aus Schleswig-Holstein, die übrigen Patienten haben zum Teil lange Anfahrtswege in Kauf genommen, um im Epilepsiezentrum behandelt zu werden. Das Norddeutsche Epilepsiezentrum rechnet als eines der wenigen, nicht universitären Epilepsiezentren nach DRGs ab. Der Trend zu verkürzten Verweildauern hat sich auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Die mittlere Verweildauer sank in 2007 auf 6,5 Tage (7,4 Tage in 2006).

Die Kooperationen mit der Klinik für Neuropädiatrie und der Sektion Neuroradiologie der Universität Kiel (UK-SH Campus Kiel) ermöglichte die Durchführung hochwertiger prächirurgischer Monitorings (22 Monitorings in 2007) sowie struktureller kernspintomographischer Untersuchungen der höchsten Qualitätsstufe (24 Untersuchungen in 2007). Wissenschaftliche Projekte (funktionelle Bildgebung und Molekulargenetik in Kooperation mit dem UK-SH) fördern darüber hinaus die Bekanntheit und den Ruf der Klinik.

Die Einführung und Weiterentwicklung des elektronischen Behandlungskalenders EPIVISTA konnte in 2007 mit Hilfe von Drittmitteln erfolgreich umgesetzt werden. Dies führte zu einer weiteren Erhöhung der Qualität der klinischen Arbeit und ermöglichte eine Vorreiterrolle des Norddeutschen Epilepsiezentrums im Bereich der internetgestützten Dokumentation. Das Überwachungsaudit gemäß ISO 9001:2000 konnte im Juni 2007 erfolgreich durchgeführt werden.

Das mittlerweile sehr etablierte „Raisdorfer Herbstseminar“ besuchten 75 Personen, überwiegend Kinderärztinnen und -ärzte. Die zweite Fortbildungsveranstaltung "Kind und Epilepsie" für Pflegende und Betreuende epilepsiekranker Kinder und Jugendlicher war mit 80 Teilnehmern erneut vollständig ausgebucht. Die teilnehmenden Pflegefachkräfte, Pflegeschüler/-innen, Sonderschullehrer/-innen, Heilpädagogen, Erzieher/-innen und Ergotherapeuten bewerteten die Veranstaltung als gut und wiederholenswert. Darüber hinaus wurden vier FAMOSES-Schulungen für Eltern betroffener Kinder, eine FAMOSES-Schulung für betroffene sowie drei PEPE-Schulungen für Jugendliche durchgeführt.

Neu eingeführt wurde in Zusammenarbeit mit dem DRK-Zentrum für Gesundheit und Familie in Plön ein spezielles Kurangebot für Mütter und Väter epilepsiekranker Kinder. Bereits im Jahr 2007 konnten zwei spezielle Kuren durchgeführt, für 2008 ist eine Ausweitung dieses Angebotes, das bundesweit in dieser Form einmalig ist, geplant. Neben einer dort durchgeführten FAMOSES-Schulung wurden durch die Ärztinnen des Norddeutschen Epilepsiezentrums kinderärztliche Sprechstunden und Epilepsieberatungen durchgeführt.

Das Norddeutsche Epilepsiezentrum präsentierte seine Arbeit der Öffentlichkeit im Rahmen der vierten Landesgesundheitsmesse in Neumünster sowie in einem runden Tisch und einer Öffentlichkeitsveranstaltung der Gemeinschaftsinitiative SH im Kieler Landeshaus. Die Gemeinschaftsinitiative Epilepsien wurde im Jahr 2007 unter Beteiligung von Selbsthilfegruppen, Krankenkassen, Pharmafirmen und Ärzteverbänden gegründet. Sie soll vor allem Angehörige beraten und unterstützen sowie Aufklärungsarbeit betreiben.